

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 4 Mkt. 50 Pfg.
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Zeine

Abonnement vierteljährlich 4 Mkt. 50 Pfg.
Copyright 1917 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Zu Hindenburgs siebenzigstem Geburtstag (Zeichnung von Wilhelm Schell)



Herr Feldmarschall, verstaten Sie ein Wort:
 Des jungen Volkes Glückwunsch. Unfer Liebe,
 Und diesen Ehren. Nam schicken Sie uns fort,
 Sie brauchen Ruhe, und der Feind braucht Sie.
 Ich freilich ist das Herz mir gar so voll!
 Ich mühte viel von unserm Danke sagen,

Doch weiß ich nicht, wo ich beginnen soll
 Und wo ich schließen könnt' nach langen Tagen.
 Nur noch den einen Wunsch, Herr Feldmarschall:
 Daß Vater Sie und Führer nach dem Kriege
 Uns bleiben mögen. Dann geht's überall
 Mit unserm Deutschland vorwärts und zum Siege.

Kubowig Zbonsa



d'Annunzio: „Ich übertraf doch weit dein Wert, o Dante. Statt Höllendichtung schuf ich diese Wahrheit!“

Im Belt

Von Adrien Turel

Der Feind entfloh nach Norden.
 In später Stunde erst entließ der König seine Ohlle
 im Belt. Wie schliefen fröhlich, kostten ihre Mäntel
 nicht um den Leib und traten mit gebeugten Köpfen
 ins Freie, dem Umwetter entgegen. An jeden
 Strauch klammerte sich der Wind im Auehden, auf
 jeder Spalte piff er einen eigenen Ton; der ge-
 peiffste Regen trommelte auf dem Felten; die Ge-
 stänge ädzte; ihre ledernen Schwabe knallten im
 Sturm. Schauernd trat der König in sein lustiges
 Haus zurück. Niemand war bei ihm, als sein Narr,
 der still in einer Ecke kauerte und zu schlafen schien.
 Vonu blieb stehen und rechte sich. Seine und seines
 Landes Zukunft lag gleichsch und Hor vor ihm
 entfaltete. Alles müßte ihm gelingen. Eine heitere,
 vergessende, weltumspannende Größe kam über ihn.
 Vangelm ging er zur Ruhe; doch ihm floh der Schlaf;
 sein Weis, sein Übergei wühlten weiter und wollten
 sich nicht befriedigen. Er küßte das Kreuz in die
 Hand und lautete in den Auarbe hinaus. Fernber
 hätte ein großeses Spottlied und brach wieder
 ab. Amweilen hörete man durch den Wind den
 Schritt eines Postens, eine Wölfe Hirt.
 Dem Spahnwader schlugen die Wölfe. „Nar, du
 siehst?“ fragte der Gebloter und warf ihm eine
 Rede zu.

„Herr, ich habe keinen Feind erschlagen und keinen
 Wein getrunken — wovon sollte mir warm sein?“
 „In der gewaltige Jubel des Hreces nicht auch
 der deine?“
 Der Narron Gesicht zog sich verblüht zusammen:
 „Herr, frage mich nicht . . . meine Worte klängen
 leicht wie Heil!“

Der Regen fällt, und das Leben rinnt
 Abwärts meinen mühsigen Händen.
 Wer nicht handelt kann in dieser Zeit, dem steht
 es besser an zu schwärzen.“
 Der König lächelte gütig: „Was soll ich mit einem
 Narron beginnen, der wie die Wesen redet und
 spaziert zur ersten Zeit zu schwärzen weiß?“
 Da hob der Narr den Kopf: „Herr, so will ich
 die's sagen: Nichts Schöneres weiß ich mir als
 einen glücklichen Menschen; doch dieser Kunde fremde
 erbt mich. Wie gewinnen zu leicht die Eberkand,
 drum quellen sie auf vor Dänkel, daß man an sich
 halten muß, ihrem Übermut nicht eine grimmige
 Demüthigung zu widerstehen. Denn im Siege über-
 kommt sie kein Gefühl des Breckels und der Groß-
 mut; hämisch sind sie und willens, alles mit Füßen
 zu treten, was sie meistern können. Das ist des
 Wölfe Geißel.“
 Den Narren überreichte seines Narren Eifer: „Dine
 Leidenschaft ist ein schlechter Anwalt; sie verzerrt
 das Bild und beleidigt den Zuschauer, daß er wider-
 speniglich nicht und ästhetischen. Cantier muß an-

stehen, wer hinein will in das Haus und in das
 Ohr des Menschen — sonderlich, wenn man so
 urwilde Koller entwurzeln will.“
 „Den Dänkel entwurzeln, Herr? Reiz lösen die
 Augen aus und bescheit ihnen zu leben, nimm ihnen
 den Dänkel und bescheit ihnen, weiter zu leben —
 eines ist so möglich wie das andere. Herr, ich laß
 es die in dieser Stunde, und halte es mir an gute,
 daß es eines Narren Rede ist: Am Aniani aller
 Dinge war die Doffart. Die Grottheit schwebte
 über dem fernsten Welt und ludete ein Arien,
 mächtig und willig, sie anzuhaben. So schuf sie den
 Menschen, und schuf ihn voller Gefühl und Schön-
 lund, fähig sie zu anmen, aber nicht geistigemäßig
 genug, sie ganz zu erfassen. Wie geistliche ihn sich
 selber so ähneln, daß er sich mit ihr vergleichen
 konnte, aber so unvollkommen, daß der Vergleich
 sehr zu des Schöpfers Aertel ausfallen müßte. . .
 So leben wir von Gesehlet zu Gesehlet vor
 ihrem Angeicht und germinat von ihrer Größe. —
 Und weil des Menschen Übergei klein ist, und sein
 Geiz gering, so lude er sein Leben lang, woran
 er sich für seine Demut schäblos halte. Es pödet
 der Mann auf seine Kraft, das Weis auf seine
 Schwand, der Reiche auf sich gewaltig viel auf
 seine Größe anzure, und wie weit ist der Bettler
 davon entfernt, seine schädige Armeiligkeit für ein
 besonderes Aerdent zu halten. . . Zwar, ich weiß
 es wohl, nicht alle sind in diesem Aushy betanen.
 Heilige kennen wir, die mit dem Blick in die Eternen,

die Seele erfüllt von einem unauferrobbaren Heim-
 weh, verkommenen Rades ins über die Wälder schreiten.
 Sie scheiden die Menschen nicht nach Stamm und
 Stand, nach Armut und Reichthum, Könige und
 Bettler gelten ihnen gleich — aber wer lag nicht
 mit der gleichen Inbrunst zum gleichen Glauben
 bekennt wie sie, der ist für sie nur wie ein Haufen
 Unrat, welcher besser aus dem Wege geräumt wird...
 So kommt ihr Dünkel wohl zu seinem Recht."

Dier lachte der König leise auf; „Und wie steht es
 um dich? Dies alles ist deine Exterminia, auf sie
 bist du eitel und verachtetst jeden, der sie nicht mit
 dir theilt."

Der Narr stugte und verstummte in Selbst-
 erkenntnis.

„Duer, du sagst es“, jauchzte er und löste den
 Saum seines Kleides. „Und nicht einmal auf die
 Anerkennung derer habe ich verzichten können, welche

ich verachte. Unfruchtbar ist das Gebaren der
 schambartigen Eeten und vergeblich dazu. Denn
 für sich allein recht zu haben, ist eine trübsame Gewiss-
 die kein Mensch erträgt. Wie der Leib von Eisen
 und Zainen, so lebt der Geist von der anderen
 Menschen's Lieb und Gütz und Liebrenschafft, die
 ihn umspülen, wie eine lebenspendende Luft... Und
 auch noch um unfer Schilmmies sollen die Reute
 (Fortsetzung auf Seite 346)

Flandrische Landschaft

(Zeichnung von G. Meier)



Bürgerkrieg in Rußland

(25. 26. Seite)



„Wir wollen keinen Sonderfrieden — wir wollen einen Sonderkrieg!“

Heldentum

Zwei Helden. Gilscho und Avram, im siebenbürgischen Schützenbataillon. Es regnete in Strömen.

Da sagte Gilscho:

„Bruder Avram! Du bist so klein und zierlich, als füllstest du, wie es dich mit im Regen ist. Der Heldenwert hat mit eine Pfundstange dagegen berechnet, allein das Mittel hat mein Fieber eher noch gelindert. Weißt du was, Bruder? Weilen wir uns krank!“

„In Silber soll' mir deine Re de fassen“, antwortete Avram. „Auch ich soll Wasche halten in der nächsten Nacht.“

Und sie gingen. Auf den Hüfelpfad.

Der Regimentsarzt drehte sie und wendete sie. Kloppte und besetzte. Dann sagte er: „Es ist klar, euer Uebel sitzt im Gesicht, in der linken Wacke.“ Holte, ohne weiter ein Wort zu sprechen, mit der Rechten aus und haufte Gilscho eine hinein.

Holte nochmals aus und steckte aus Avram. „So, ihr Schwandler! Ihr seid fertig.“

„Marsch zurück in den Schützenbataillon!“

Sie zogen traurig.

Am andern Morgen erwachte Avram zuerst. Es regnete noch immer.

„Bruder, mit hat geträumt, man hält' uns heute krank gefaschten. Ob das nicht ein Dörzschien ist? Ein Vorschleichen — verflucht du?“

„Versuchen wir's, Bruder!“ Und sie gingen abermals auf den Hüfelpfad.

Diesmal ordinierte der Herr Regimentsarzt wesentlich schneller.

„Bravo — da sind ja die Vögel von gestern wieder!“

„Links! Links! — links! (Die Rechte hatte er sich gestern etwas verhandelt).“

„Marsch zurück in den Schützenbataillon!“

Die Bismarck's letzten Stimme und um.

Es kam der dritte Morgen.

Gilscho sprach zu Avram:

„Vot' mich der böse Weist, wenn es heut nicht wie aus Sieben heulen wird — vielleicht auch ein wenig aus dem westlichen Maschinenpistole. Hast du Lust, dem Glück entgegenzuwandern?“

Es kommt nicht von selbst — man muß es immer wieder suchen.“

„Bei Hammer und Amboss, dem Glück entgegen wandere ich heut und alle Tage — aber der wechselläufige Zauberer dort auf dem Hüfelpfad schlägt wie der Blitz.“

„Zieh in Frieden, wenn da mußst — aber allein! Ich bleibe.“

Da ging Gilscho allein auf den Hüfelpfad. Und — traf auf einen andern Art, einen jungen, der ihn noch nicht kannte.

„Himmel! tief der Art, wie steht der Keel aus? Rechte und links geschwollen. Es wird Notlauf sein. Marsch ins Reservespital!“

Am Reservespital fragten die Bismarck's:

„Gilscho, wenn du ein Wort ablaßt — in was ist unser Avram geblieben?“

„Avram?“ machte Gilscho langsam, „unser Avram?“ Der Feldarzt sah in den Schützenbataillon.“

Ein interessanter Fall

Was nämlich die Ärzte einen interessanten Fall nennen ... Dem Präsidenten der Königlich Preussischen Zeit seit einiger Zeit die Urteile des Premier Oberstaatsrichters auf. Er zeigte ... hm ... eine gewisse Stabilität in der Begründung. Auch häufigen sich aus der Umgebung von Parna Beschwörden der Bürgerchaft. Richter sind unabsehbar. Oberstaatsrichter erst recht. Nur

auf amtserlässigen Befund kann der Präsident der Königlich Preussischen Zeit ...

Kurz, der Präsident schickte den Sanitätsrat Dr. Sigebert nach Parna. Und überließ ein paar Tage später folgenden Befund.

„Oberstaatsrichter ... Parna ... Schwachmann ... der ihn jedoch an Ausübung seines Amtes nicht hindert.“

„Mensch!“ rief der Präsident, „Sanitätsrat! Was haben Sie dem Oberstaatsrichter von Parna da befehlen? Einen Schwachmann, der an der Amtsführung nicht hindert? Wie sollen Sie sich das vor?“

„Der Präsident“, erwiderte der Sanitätsrat, „ich habe bei dem Untersuchungsamt angedeutet, an Schwachmann festgehalten.“

Roba Roba

Der Staat

Ein Fabrikant in Aulzig erklärt mir: „Sehn Sie, bei uns Oberreichen ist das so: Der kleine Beamte muß sich mit dem Betriebsaufmann gut stellen. Der Bürger lacht sich mit dem Betriebsaufmann gut zu stellen. Der Mannenentschied nun wissen, muß und sucht — das ist unsere bürgerliche Freiheit.“

Roba Roba

Das Vaterwort

Herr Erziehungsdirektor von Preussen, ein reicher Rentner, hatte seinen Sohn auf der Universität in Leipzig. Doch der Sohn tat nicht gut. Einiges Tages mußte ihn der Vater beimbeuren.

„Schick' Reisespiel, dann kommt ich“, beschloß der Vater — und der Vater tat es.

Was aber geschah? Erziehungsdirektor der Jüngere fuhr bis Wien, lebte da drei Tage in Herrlichkeit und deponierte nach Braunschweig: sein Reisespiel würde ihm unterwegs gestohlen worden, er bitte um neues.

„Etlich ebenfalls und komm“, antwortete der Vater. Roba Roba

Urteilspruch

Sechshundertjährige „höhere“ Tschöke haben einen Auftrag zu liefern: „Unser Schulgarten.“

Eine schreibt, sie könne beim Anblick der reichbedeckten Obstbäume den Wunsch kaum unterdrücken, so ein paar süßige Birnen oder Apfel heranzuerheben und zu verzehren.

Diese Stelle war rot angestrichen, und unter die ungenügende Zensur hatte das Schulinspektorat bemerkt:

„Die Arbeit zeigt den Mangel an stilliger Reife.“

Rebus

Jigarenquim, Biergläser, Kellern, das muß anders werden, meine Herren, voll und ganz, tafelfähig, lamolit, Vorhänge — Vollbäume, Gerälpa, Ober — bitte noch ein Bier, vorgerichtet Stunde, Stillschkeit, Recht des freien Mannes, übergeben was ich noch sagen wollte, es, als Steuerzahler und Patriot, mit Ihnen treten, bilden Sie auf unsere ... bitte sehr, bitte gleich! springende Punkt, knetter mit Schmutz, Schmorweiden, hartgezogene Stiefel, Biergläser, Jigarenquim, Die Uke zeigt Mitternacht, Die Uke zeigt Mitternacht, Die Uke zeigt Mitternacht.

Ein Verdammtung sagt.

Die neue Kriegsanleihe

muß

erfolgreich sein — sonst ermutigen wir England weiterzukämpfen! — Sie

kaufen

erfolgreich sein — denn es ist Geld genug im Lande! Und sie

wird

erfolgreich sein — wenn jeder handelt, als ob von ihm allein alles abhänge!

Der Krieger erzählt

Was das Herbst war? Als ich im Wald mit beiden Blumen stand und dir, vielleicht zum letztenmal, am Bachlauf drückte die vielleichte Hand.

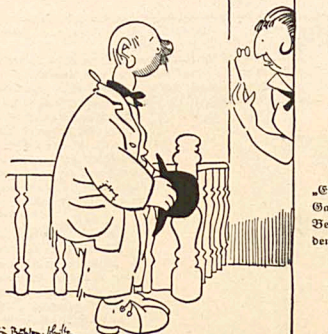
Was das Herbst war? Als die Träne die ins Auge sprang, Als ich mannhalt von dir schied, Und der Schmerz dich meinen Schrift bewog.

Was viel Leidest war? Als dem Feinde ich entgegenritt, Als ich fort im Krieg war, Für dich und unsere teure Heimat stritt.

Was das Schöne war? Als ich mit dem Kreuz am Bändel Wieder zu dir kam Und dir jubelnd sagte die vielleichte Hand.

Wolfgang Schiller

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsverläge jedweden Art entgegen. — Abonnementspreis: Das Vierteljahr 4.50 M., bei direkter Zusendung 5.50 M., Ausland 6.50 M. Die Liebsberaugabe, auf qualitativ ganz hervorragendem schweizer Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 18 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 64 ct, das Vierteljahr 7.50 M., direkter Postversand 8.75 M. — Anzeigengebühren für die 5spaltenige Nonpareilzeile 1.75 M. Reichswährung. — Annahme der Anzeigen durch sämtliche Zeitungsverläge der Annoncen-Expeditio Rudolf Mosse.



Die alkohollöse, die schreckliche Zeit

(Gedanke von G. Müllers-Erdelt)

„Ein armer Mann bittet um eine milde Gabe. Bin seit acht Monaten ohne Beschäftigung.“ — „Co? Was find Sie denn?“ — „Einfur.“

Das heitere Buch

Das einzigartige Buch des deutschen Humors

Berga, von Walter Serben

ist unüberbietlich in Bezug auf Witz und die ihm angepaßte Volkfändigkeit!

Seitere Heitern des deutschen Volkes!

Seitere Heitern des deutschen Volkes! ... Friedrich Buch, G. S. Hübner, J. Scherbart, Fritz Meunier, Peter Silberstein, Gust Weberlin, Ludwig Thoma, D. Erling, E. Douvenberger, G. Wehring, N. Schiller, G. G. Herzog, Dr. Ohlbaum, G. A. Nebmann, Adolf Schiller, Thomas Mann, J. Schepfer, Kurt Hiller, H. G. Schilling, G. G. Schiller, Paul Gumbert, Peter Ober, J. Gertra, Hans Neumann, Hermann V. M. Hildebrand von H. v. v. v. v. ... Durch die guten Buchhandlungen oder direkt in Vertiefung zu beziehen. Sygno & Smit Verlag, Nindens 2 I, Franz Josefstr. 14

Rosenhal advertisement with logo and brand name.

Bei der am 30. 8. 1917 im Gebäude der Dresdner Bank in Leipzig stattgefundenen Beurteilung der Weidmädchen-Entwürfe wurden zum ... I. Preis von 1000 M., Stern von Bethchem N. 36 von Professor Mermagen, Elberfeld, Hochzollenstr. 10, ... II. Preis von 500 M., „Friedensstern“ N. 222 von Gebrüder Pfeiffer, Armer-Funker-Alteig. 5, Deutsche Feldpost 94, ... III. Preis von 300 M., „Christkind“ N. 100 von Max Trübe in Krailing bei München, ausgezeichnet.

Des weitern wurden nach Auswahl der Jury 6 Entwürfe zum Preise von je 100—150 M. angekauft. Die Jury bestand aus Herren Professor Anton Hoffmann in München, Bildhauer Ferdinand Liebermann in München, Kunstmalter Jul. V. Guldbirand in Solb und Herrn Fr. Rosenthal — Geh. Oberregierungsrat Professor Dasio was wegen Krankheit entschuldigt.

Rhein- und Moselwine advertisement with logo and text.

Grathwohl-Cigaretten advertisement with image of a woman and text.

Die Heilung der Nervenschwäche advertisement with text and logo.

Yohimbin advertisement with text and logo.

Grosclin advertisement with text and logo.

Teilzahlung advertisement with images of a pocket watch and a camera.

Studenten-Artikel-Fabrik advertisement with logo and text.

L. Gutzeit & Co. advertisement with text.

Form mit dem ... advertisement with text.

Irenodus L. Spielmann advertisement with text and logo.

Bruchleidende advertisement with text and logo.

Schöne Frauen! advertisement with text.

Mittserjäger advertisement with text and logo.

Enthaarung!! advertisement with text and logo.

Advertisement for a skin medicine with text and logo.

Die Zigaretten advertisement with list of cigarette brands and prices.

E. L. Roth & Co. advertisement with logo and text.

Wer heiraten will? advertisement with text and logo.

Yohimbin-Tabletten advertisement with text and logo.

Kranke advertisement for Kraco-Platte with text and logo.

Wolfgang Müller

+1915 nur A. Müller kommt zum Danken



Wollen Sie elegant und billig gekleidet gehen?

Dann verlangen Sie kostenlos unseren Katalog Nr. 37, er enthält ganze Herrengarderoben. Nicht ausgeschlossen: **München, Diamant, Balmerschwefel, G.**

Die Memoiren des Grafen von Tilly

mit einer Einleitung von Anton von Zschallitz, Zwei Bände geb. M. 10.-, im Leinwand- und Kalbfellgeb. M. 20.-, bei allen Zeitl. des Don. Jannasows. Zu beziehen vom Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15, Fasanenstraße 60 S.

Kriegspostkarten

Engros- u. Einzelhandel. Westens od. Ostens 2.00 M., Lebenslinien, etc. 3.50 M., schw. 2.50 M., Rosenz., etc. 3.00 M., Landest., etc. 3.00 M., Kopf., 3.00 M., humoristische etc. 3.50 M., Postkarten 3.50 M., Vorfarbendruck-Karten 6.00 M., etc. 100. Kein Versand! Nur neueste Frühkäufchen 1914/15. Original- u. Handschriften. Zur Probe 100 Postkarten, alle Karten für 2.50 M. gegen Vorauszahlung, evtl. Rücknahme. Versandhaus, Berlin W. Blümelstr. 54 S.

Mädchen, die man nicht heiraten soll

Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen m. 17 Abb., von H. U. Ringling. Das wichtigste Buch für Männer! Preis 1 Mark. Orania-Verlag, Grenzaußburg 29.

Der Erfolg im Domänenverehr.

Umschaffung in best. fremden Ländern zur Behauptung und Erweiterung und bei verschiedenen und gemeinlich Minderheiten, etc. Preis 1 Mark. Orania-Verlag, Grenzaußburg 29.

Der Mensch

in Körperbau, geistiger u. sozialer Beschaffenheit. Von Prof. Dr. A. H. Meyer. 60 Abbildg., 100 Seiten, von H. 3.- in halbb. von Birkbeck & Schröder, Stuttgart 4-5.

48 Gemälde von Carl Spitzweg

als Kunsterkarterten gegen Nachahmung oder Vervielfältigung, des Bezugs von M. 5.-. Franco zu beziehen vom Verlag Peter Luhn G. m. b. H., Bamberg.

Die schöne Frau

in der Kunst. Von Richard Piper. Mit 120 Bildern. Das mit großen Abbildungen reich illustrierte Buch ist eine wertvolle, lineare und materielle Schönheit des Franzosen. Die Schönheitsgesetze aller Völker zeigen an unserer Bahn vorher, vom alten Indien bis zum neuesten Frankreich. **Labernet 2 Mark 80** Elegant gebunden 4 Mark. Feldpost Beträge bei Bestellung. R. Piper & Co., Verlag, München.

Das Lesebuch der Marquise, Mill. Illustrat.,

broch, 48 M., geb. 7 M., Erwin Meister-Verlag des gebildeten Lesers, der literarischen Lesenden Liebe des Lesers darstellt, von dem besten Geschmack verleiht. G. Schiltz & Co., Berlin W., Blümelstr. 54 S.

Der Seufzer



"Ach ja!" — "Och, politischer" doch nicht!"

Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle

das Millionenfach bewährte Wasser gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden

Wohlriechendes Toilette-Waschpulver

Granodortpulver reinigt die Hände und das Gesicht praktisch, greift die stärkste Haut nicht an, Angenehm im Gebrauch, Angenehm riechend.

Granol G.m.b.H. Hamburg 40

Markenfrei! Preiseneignigt vom Kriegsaussschuss für Oele und Fette! : : Zu haben in Apotheken, Drogerien, Seifen-, Parfümerie-, sowie Kolonialwaren-Geschäften. : :
 Preise: 1 Pfundpackung 1.25, 1 Probepackung 0.50
 Soll Unzufrieden erhalten. Gebraucht bei franco Rücksendung, zurück also kein Risiko.

Studenten

Matzen, Bänder, Bierseigel, Pfaffen, Coerlgeschnitten aller Art. Jos. Kraus, Würgitz 1. Stud. - Eltern - Fabrik. Illustr. Katalog gratis u. fr.

1000 Verdienstmöglichkeiten

billiche Bücher! Sonder-Angebot im vorzüglicheren Fortschritt-Lektüre. Preis 10 Pfennig pro Band, evtl. 5 Pfennig pro Band. H. Neuring Verlag, Dresden, A. 11. 21.

Irrwege und Notstände des Geschlechtslebens

in der Ehe. von Dr. med. S. P. Irving, München. Facharzt für Sexualkrankheiten, Preis mit Porto Nk. 1.60 (Nachnahme 20 Pf. mehr).

Für Kunstfreunde

Katalog der Neuerscheinungen 1911 mit 385 Abbildungen nach Werken berühmter Meister durch alle Buch- und Kunsthandl. oder gegen Vorauszahlung von 75 Pf. (durch Postwurfsend) ausschließlich in Porto u. Versand durch Verlag F. Knappstein, München 1. Briefsch. Kataloge über Neuerscheinungen 1914 fr. wurden nicht veröffentlicht.

Für den Herren Familien, fallt man Pölling, Dingl. Das Doppelpfand Zeitung, **Seidler & Co., 150 Hauptstr.**

3 Alben 1.50	3 Alben 1.50	3 Alben 1.50	3 Alben 1.50
3 Alben 1.50	3 Alben 1.50	3 Alben 1.50	3 Alben 1.50
3 Alben 1.50	3 Alben 1.50	3 Alben 1.50	3 Alben 1.50
3 Alben 1.50	3 Alben 1.50	3 Alben 1.50	3 Alben 1.50

Echte Briefmarken, Preis...

30 verschiedene Kriegsmarken M. 3.-, in der Größe von 1.5 bis 2.5 cm. Bar-Auskauf v. Sammlungen aller Erdteile auch einzeln. Seifenmarken, Max. Preis: Marktschaff, Hamburg 10.

Wir kaufen Markensammlung

gegen sofortige Kasse. Philipp Kessak & Co., Berlin C. Bargar. 13.

Klassische Schönheit Der Schwermetall von Olga Bannert... **Liebensteins der Tiere** Mit ca. 60 Bildern. Eine Fundgrube interess. Wissenswert. u. tierf. Einblicke in das geheimnisvolle Verhalten der verschiedenartigen der Lebewesen, zugleich eine lehrreiche Parabel auf das menschliche Liebesleben. Herausg. gegen Einzelpreis v. 1 Mark. Druck durch Verlag Schweizer & Co., Alt. 6. Berlin NW 87.

Wieder ein Depeschendiebstahl!

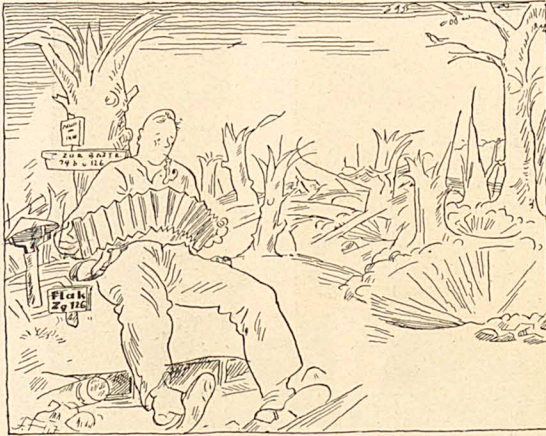
(Zeichnung von G. Zilber)



„Er läßt tatsächlich seine Geheimakten in der Garderobe hängen — wie stark muß Deutschland sein, daß es solche Diplomaten ansahalten kann!“

Abendfoto

(Zeichnung von H. Neubert, im Feld)



„Wer hat diiisch — du — schöner Waaald — aufgebaut so hoch da droben —“

wissen, wenn es etwas Besonderes ist. Einst wollte ich meinen Belegel auf stolme Kost legen und hob in die Einsamkeit, doch, als ich Jahre gelebt hatte, einpfercht in meinen Geist, da mügte ich doch herausstretan aus meinem Schweißen und es in die Menge schreien: Obenan habe ich gegeben, die ihr nicht andenten kennn, und Gefährte, deren ihr nie küßig seht; aber ich war zu feils, sie auch zu offenbaren. Ehen mit diesem Worte aber war die Entschlaftheit all jener Jahre jundit. Ich fühle es, sie alle fühlten es, und unter ihrem Weislicher brach ich zusammen, wie unter Steinwürfen aus ihren Händen . . .

Er schwieg bestonnen, als hätte er mehr als genug gesagt, und in der Stille, die jetzt entstand, bemerkten sie, daß der Sturm nachgelassen hatte. Nichts war draußan zu hören als der Schreit der Wache. „Ob jetzt“, winkte der König. „Es wird spät. Ich habe die zugehört, denn bei aller Arbeit hast du mehr erzählt, als dein eigenes Schicksal. Der alte Epajmader beugte sich: „Verzeih, Herr, ich habe viel gesagt.“
 Demo sprach: „Das ist der Sturm, die Nacht, das Fieber dieses Krieges; denn der Wärm des Stetlees rüttelt alle, auch die wunderbarsten Kämpfer, auf.“

Zur Heizungsfrage

Betrags der Erwärmung im künftigen Winter legt man ein Fragepfeifen ballniter.
 Die Heren in den bleibzähligen Büros äußern sich leider recht ausfichtlos.

Wer'n sie auch gegen sich selber zeigen und ihre Vornortelndengewisschafte mangelhaft und heizen?
 Es hieße doch die Grundlagen der Autorität zerstören, wenn diese Kanglei-Drohreden erfördern!

Katathelr.

Wahre Geschichtchen aus der Kriegsgefangenschaft

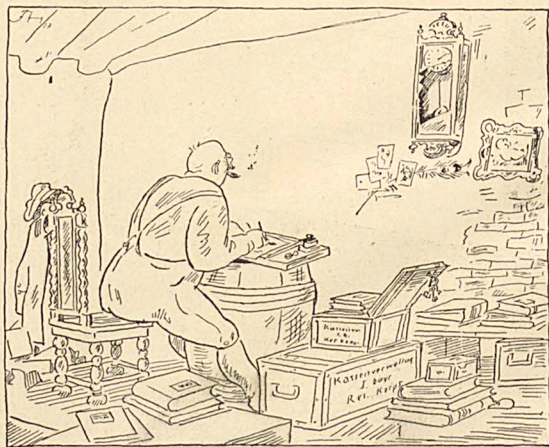
Ein englischer Allkranzger, dessen Kenntnisse der deutschen Sprache nicht über die Frage „Wer?" hinausgenommen sind, durchschreit in Abwesenheit des Gefangenen den Canal der deutschen Verbundenen.
 „Häffer to day?" ruft er das erste Bündel Schmerzen, das da im Bette kauer, an. „Häffer?"
 „Janoll, Herr Doktor."
 „Gutenen. „All right!"
 „Häffer to day?" zum zweiten, zum dritten, zu allen, die da herumliegen. Und immer die gleiche Antwort: „Janoll, Herr Doktor."

Jeder weiß, er versteht ja doch nicht, was man sagt, der Märrer mit den Stotzschneiben und der zwingen Biareete.
 Doch halt! Dort ist gestern einer neu gekommen, ein biederer Westmann, der noch nichts von dem stillen deutsch-englischen Uebereinkommen weiß.
 „Mein, Herr Doktor, ich hab' heute solche Schmerzen am Fuß, die Wunde geht wieder auf, scheint's, und Fieber hab' ich auch!"
 „Gutenen. „All right!"

Im selben Lazarett ist ein englischer Leutnant, der, mit hohen Kestelstiefeln und mächtigen Sporen angetan, harmlose Dolmetscherdienste tut. Auch

Der Genießer

(Zeichnung von H. Neubert, im Feld)



„s is doch gleich viel wohlnischer, wenn man 'ne Uhr ticken hört.“

seiner Sprachkenntnisse sind recht mäßig, obgleich er immer wieder gerne erzählt, daß er einmal in Deutschland als Reisender Schreibeischnen verkauft habe.

Jeden Unangenehmen überfällt er mit der Frage: „Gud Ele Schläffer?“ Angenehme Erinnerungen an diese schöne Gegend Deutschlands lösen wohl immer wieder den Wunsch in ihm aus, einen türen Bewohner sprechen zu dürfen. Man, nicht jeder Gefangene kann schließlich Schläffer sein, und so sagt der Gefragte vielleicht: „Mein, Herr Leutnant; ich bin Gachse.“ — „Dab,“ freut sich der Engländer, „Gachse?“ Ich kenne Mänschen gut, eine seine Stadt ineed.“

Als er nun wirklich einmal auf sein: „Gud Ele Schläffer?“ ein Ja bekommen hatte, gab er dem erklaunt Jubelnden die Antwort: „Dab, ich kenne Schläffen gut, ich war oft dort am schönen Muein auf eine flache Wuein.“ — Geographische Kenntnisse in fremden oder nicht von England hergestellten Ländern waren auch bei betrogenderen Briten bekanntlich schon immer schwach entwickelt.

„Wou wunden Ele gemundet?“ frug nun der neugierige Diktier sein Dpfer weiter.

„Bei Dpern, Herr Leutnant.“
 „Dab, ich meine, wou wunden Ele erschossen?“
 „Gefchissen. . .?“ denkt hilflos der also Gefragte und blüht um Rat umher, bis ein Kamerad auflührend jüdischen Dolmetscher und Dpfer vermittelt.

„Ach so — hier, Herr Leutnant, am Wein hab' ich meinen Schuld.“
 „Dab,“ kommt die bedauernde Antwort, „his bloody war; aber Ele wunden sein häffer, wouen tuirt Ele haben gefühgelt an Ihre Wein.“

Der Kommandant eines französischen Gefangenenlagers entließ deutsche Gefangene, die nach Marokko verschifft wurden, mit folgender Anrede: „Wandensbedekt kamt Ihr hierher; ich habe Gnd geschickt! Lind nun schickt Euch das edelmütige Frankreich in seiner unendlichen Güte nach seinem sonstigen Guden.“

Lieber Simplissimus!

Ich besuche eine der vielen Kinos von Groß-Brüssel, das zur Hälfte mit Feldfrauen besetzt ist. In dem tüßseligen, zufällereichen Schladstendrama wird der zu Tode verwundete Held in ein Bausembau gebracht. Der Held ist sofort zur Stelle, entnimmt nach Anleugung des Verbands mit höflichster Miene der Bruststücke des Verwundeten dessen Papiere und legt sich, um scheinbar den Angehörigen des Soldaten die finanzielle Kunde zu übermitteln. Da ertönt aus einer Ecke des Zuschauertraums die kräftige Stimme eines Feldtruen: „Jetzt schreibet er den feldbesidmähig!“

Zwei Zeitgedichte

Fabelhafte Vorstellung

Zwei Herrn, mit Intelligenz im Blick,
am Tisch, leh'n sich vorbeugend an:
„Angepöblt.“ — „Verhöhlungsamann.“ —
„Erfreut.“ — „Desgleichen.“ — „Pöhlst.“

Bezüglich Beigens fällt ein Wort,
Kein Donnerwort durchstoßt die Luft,

Nichts Martiges von Verrat bis Schult.
Man raucht — Rekt ein; man trinkt — geht fort.

Was soll das sein, was ist denn los?
Die Herrn mit Bildung ins Jochst
sind nett, doch wirklich sind sie nicht...
denn, guter Freund — du träumst ja bloß.

Das Schlagwort

Ein Kluger hatt' es laut gedacht
und hingelacht mit bissiger Miene:

Der Staat beherrscht mich Tag und Nacht —
ich bin nur noch Maschine.

Ein kleiner Schöps, vom Wert betört,
gab es gleich weiter an die Seinen:
Wir — nur Maschinen... unwehört!
Noch sind wir Schöpsle, will ich meinen.

Dem Klugen war das bittere Wort
erkenntnistreulich aufgegangen;
als eine Schlinge wirkt es fort,
darin sich Schöpsle fangen.

Peter Scher

Italienischer Herbst

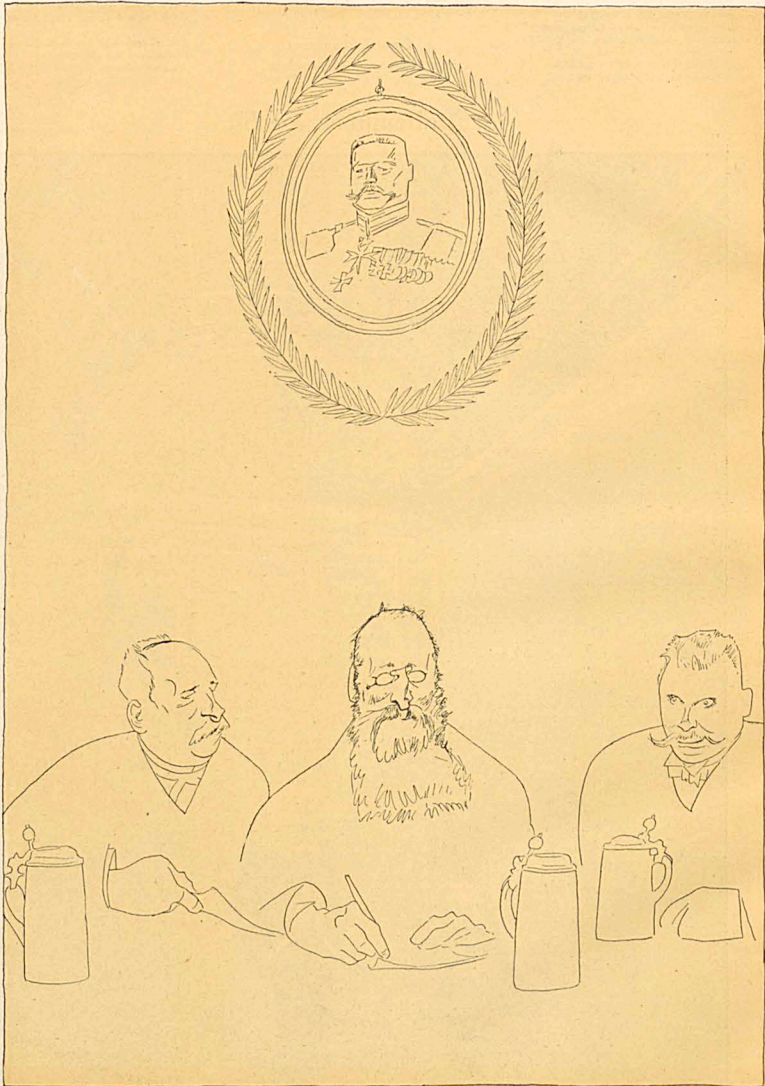
(Bilderung von G. Tofano)



Kein Feuer, keine Kohle brennt heute mehr heiß,
Bloß die Liebe zu England, von der niemand nichts weiß.

Geburtstagsgruß

(Bildung von D. Walbranzen)



„So, jetzt unterschreiben wir alle“ — — „Ah, die Postkarte an Hindenburg?“ — „Nein, die Kriegsanleihezeichnung.“